

An die Oberbürgermeisterin  
Frau Henriette Reker

An die Ausschussvorsitzende  
Frau Teresa De Bellis-Olinger

Rathaus, Spanischer Bau  
50667 Köln

Postanschrift:

Postfach 103564 · 50475 Köln

Tel: 0221/221-27840 · Fax: 0221/221-27841

E-mail: [DieLinke@stadt-koeln.de](mailto:DieLinke@stadt-koeln.de)

Fraktionsvorstand

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 09.03.2023

**AN/0453/2023**

## **Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

<b>Gremium</b>	<b>Datum der Sitzung</b>
Ausschuss für die Gleichstellung von Frauen und Männern	20.03.2023

### **Spiel- und Sportplätze gendergerecht gestalten – Belange von Mädchen und weiblichen Jugendlichen mitdenken**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,  
sehr geehrter Frau Ausschussvorsitzende,

die Fraktion DIE LINKE bittet Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung von Frauen und Männern zu setzen.

Die Diskussion um gendergerechte Spiel- und Sportplätze sowie Erlebnisorte ist keineswegs neu. Bereits seit den 1990er Jahren hat es Bestrebungen gegeben, diese Plätze nicht allein bzw. primär an den Bedürfnissen von Jungen auszurichten. Stattdessen sollen auch die lange vernachlässigten Bedürfnisse von Mädchen in Planungen miteinbezogen werden.

Spielplätze werden von Kindern und Jugendlichen unterschiedlichen Geschlechts unterschiedlich viel und auf unterschiedliche Art und Weise genutzt. Beispielsweise zeigen Studien, dass Jungen und männliche Jugendliche vermehrt in Gruppen anwesend sind und den öffentlichen Raum stärker dominieren, wodurch Mädchen bei der Nutzung von Spiel- und Sportgeräten oftmals Nachteile erfahren. Auch ist zu beachten, dass Mädchen und weibliche Jugendliche ein verstärktes Sicherheitsbedürfnis im öffentlichen Raum haben und dass ab Abendanbruch deutlich mehr männliche Jugendliche auf öffentlichen Plätzen für Spiel und Bewegung zugegen sind. Zudem geben Mädchen teilweise in Befragungen an, sich mehr Rückzugsorte auf öffentlichen Spielplätzen zu wünschen.

An dieser Stelle ist es wichtig zu benennen, dass Geschlechterrollen nicht naturgegeben, sondern sozial bedingt sind. Durch eine vorausschauende Planung kann mehr Geschlechtergerechtigkeit geschaffen werden. Hierbei geht es keinesfalls darum, Geschlechterrollen zu verstärken. Vielmehr sollten Spiel- und Sportplätze ein breiteres Spektrum an Bedürfnissen erfüllen können. Bezüglich Spielplätzen im Speziellen gibt es internationale Erfolgsbeispiele, wie mehr Mädchen und weibliche Jugendliche zur Spielplatznutzung motiviert werden konnten. Das Spektrum an Ansätzen ist groß.

Partizipationsbestrebungen in der Kinder- und Jugendarbeit dürfen keine reine Pflichtübung auf dem Papier sein. Vor dem Hintergrund, dass gendersensible, gendertransformative und gender-

responsive Erlebnis- und Begegnungsorte geplant werden sollten, ist es essentiell, dass Mädchen explizit ermutigt werden, über ihre eigenen Bedürfnisse und Interessen zu reflektieren. Hierfür sollten Partizipations- und Befragungsmodelle angewendet werden, die differenziert vorgehen; bei denen keine Konkurrenzsituationen zwischen Mädchen und Jungen geschaffen wird, so dass sich Mädchen in geschlechterhomogenen Gruppen frei äußern können. In gemischtgeschlechtlichen Gruppen tendieren Mädchen und weibliche Jugendliche häufiger dazu, jene Option zu wählen, die als gesellschaftlich erwünscht empfunden wird.

Die Wahl passender Partizipationsmodelle ist für Gleichstellungsbestrebungen und für die Geschlechtergleichstellung in der Kinder- und Jugendarbeit von nicht zu unterschätzender Relevanz. Nur so kann die gesetzlich verbrieft Gleichstellung auch tatsächlich ins alltägliche Leben von Kindern und Jugendlichen hineingetragen werden.

Die beschriebene Form der Gleichstellung berührt auch den Themenkomplex des Gender Budgeting. Größere Projekte – wie beispielsweise der Skateplatz an der Schönhauser Straße – kosten viel Geld. Konsequenterweise ist es daher, wenn eruiert wird, welches Publikum solche Plätze im Regelfall nutzt, um dann von Beginn an Bedingungen dafür zu schaffen, dass auch andere Gruppen zur Nutzung ermutigt werden.

Bezüglich Spielplätzen liegt in Mainz bereits ein Kriterienkatalog vor, der Empfehlungen zur Spielplatzgestaltung nach Gendermethoden<sup>1</sup> enthält. Hiermit soll das Gender Mainstreaming, auf welches sich auch die Stadt Köln verpflichtet hat, in tägliches Handeln übersetzt werden. Der Kriterienkatalog bietet sinnvolle erste Ansätze, bedarf allerdings auch noch ergänzenden und erweiternden Aspekten.

Bezüglich dem Sportbereich hat es sich die Stadt Köln auf die Fahne geschrieben, Gender-Belange stärker zu berücksichtigen. Dies geht aus der Sportentwicklungsplanung hervor. Hier wurden Bedürfnisse von Männern und Frauen einzeln abgefragt. Das durchschnittliche Alter bei der Datenerhebung war hierbei über 40 Jahre. Es ist daher wichtig, auch die Sport- und Spielbedürfnisse von Kindern – abhängig und unabhängig von der Geschlechtervariable – miteinzubeziehen.

Es ergibt sich eine Reihe von Fragen:

1. Wird die Geschlechtervariable bei der Spielplatzplanung miteinbezogen, und wenn ja, inwiefern waren Kinder unterschiedlichen Geschlechts bei diesen Befragungen prozentual beteiligt?
2. Ist es in Planung, einen eigenen Kriterienkatalog hinsichtlich Genderaspekten bei der Spielplatzplanung zu entwickeln oder wird sich bereits an international erfolgreichen Beispielen orientiert?
3. Welche Partizipationsmodelle, die explizit Mädchen dazu ermutigen, ihre Bedürfnisse und Interessen zu äußern und zu erforschen, werden bei Spiel- und Sportplatzplanung bereits angewendet bzw. sollen angewendet werden?
4. Welche Nutzer\*innenzahlen – aufgeschlüsselt nach Geschlecht und Altersgruppen – ergeben sich für bspw. den Skatepark, die Abenteuerhallen Kalk und Kölner Spiel- und Sportplätze allgemein?
5. Zu welchen Ergebnissen (aufgeschlüsselt nach Geschlechtervariable) kommen qualitative Befragungen der Nutzer\*innen dieser Orte bzw. falls keine solchen Befragungen durchgeführt werden, wieso nicht?

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Michael Weisenstein, Fraktionsgeschäftsführer

---

<sup>1</sup> <https://www.mainz.de/medien/internet/downloads/ChecklisteSpielplaetze.PDF>